

## EXKLUSIV IM INTERVIEW

Dr. Bernhard F. Reiter  
zum Thema:

## Was ist MOVING?

**Frage:** Sehr geehrter Herr Dr. Reiter, die Branche kennt Sie aus Ihrer Zeit beim VdTÜV!

**Antwort:** Das ehrt mich, dass der eine oder die andere sich an mich an meine Zeit beim VdTÜV erinnert – hoffentlich auch gern. In der Tat war ich insgesamt sieben Jahre beim Dachverband der TÜVs im Geschäftsbereich Fahrzeug & Mobilität verantwortlich tätig.

**Frage:** Was hat Sie persönlich bewegt, sich nun anderen Zielen zu widmen?

**Antwort:** Meine persönlichen Beweggründe für den Wechsel sind ganz einfacher Natur. Bei TÜV und DEKRA konnte ich erfahren und schätzen lernen, wie gesund diese Unternehmen strukturiert sind, welchen wichtigen Beitrag sie für die deutsche Gesellschaft und ihre Wirtschaft leisten, für funktionierende und sichere Mobilitätsprozesse. Vor allem auch: auf welch klugem Rechts-, Gesetzes- und Richtlinienwerk sie fußen. Es handelt sich – ich kann und möchte hier nur für den Bereich Mensch & Verkehr sprechen – um ein logisches Regelwerk für die Disziplin Prüfung. Dieses Regelwerk hat einen großen Anteil an der Verkehrssicherheit hier zu Lande: von europäischen Führerscheinrichtlinien, die allesamt nationalisiert wurden, über das KfzSachVG, Mindest-Studienvoraussetzungen und -abschlüssen (Uni oder FH), alljährlicher Fortbildung bis hin zu Gebührenordnungen. Ich sage immer: die Prüfwelt ist ein Arbeitsparadies auf Erden, ganz im Ernst. Aber ich neide den TÜVs und DEKRA ihre funktionierende Arbeitswelt nicht – im Gegenteil: Sie dient mir als Vorbild. Zumindest in Teilen wünsche ich mir dieses Ordnungs- und Regelsystem auch für meine neue Aufgabenstellung: die Welt der Ausbildung. Genau deshalb nämlich habe ich die Seite

gewechselt, wie es so schön heißt. Denn hier, in der Welt der professionellen Ausbildung, gibt es einiges zu tun. Einiges mehr sogar.

**Frage:** Was verbirgt sich hinter der Bezeichnung MOVING International Road Safety Association e. V.?

**Welches Hauptziel verfolgt MOVING?**

**Antwort:** MOVING – das ist ein Verband von europäischen Verkehrsverbänden, die Ende 2011 einen Verein gegründet haben. Aber wir sind ein offenes Haus. Unser neuestes Mitglied ist die Academy-Gruppe, also ein Unternehmen, das sich mit einem umfangreichen Dienstleistungsange-



Dr. Bernhard F. Reiter, Geschäftsführer der MOVING International Road Safety Association e.V.

bot auf die Fahrschulbranche spezialisiert hat. MOVING möchte zusammen mit seinen Mitgliedern einen weiteren Beitrag zugunsten von mehr Verkehrssicherheit leisten: deutschland- und weltweit. Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen vor allem im Erhalt und Ausbau der professionellen Fahrerlaubnis-Ausbildung, des Weiteren in der Förderung von Erziehung und Bildung, Unfallverhütung in den Bereichen Verkehrssicherheit, Verkehrsschulung sowie Verkehrserziehung.

**Frage:** MOVING ist europäisch ausgerichtet! Was hat MOVING bisher auf europäischer Ebene erreicht?

**Antwort:** Fast alle Unternehmen einer jeden Disziplin haben zur Bünde-

lung und wirtschaftspolitisch-fachinhaltlichen Wahrnehmung ihrer Interessen einen Verband gegründet. Zunächst jeweils in den Nationalstaaten, irgendwann einen europäischen oder auch Weltverband. Die TÜVs beispielsweise haben ihren VdTÜV, dieser ist für diese u. a. Mitglied bei CEOC, CIECA und CITA. Die deutschen Fahrerlehrer sind zurzeit in drei Fahrerlehrerverbänden gegliedert: BVF, BDFU und IDF. Die BVF als ältester und mitgliederstärkster ist Gründungsmitglied des internationalen Fahrerlehrerverbandes EFA. Die Fachverlage aus der Verkehrs(sicherheits)welt waren bis vor 1 ½ Jahren noch gar nicht verbandspolitisch organisiert: weder in Deutschland noch in Europa. MOVING wurde deshalb von Anfang europäisch konzipiert – und das aus gutem Grunde. Denn im Vorfeld seiner Gründungsvorbereitungen haben wir selbstverständlich lange diskutiert, abgewogen, hin- und herüberlegt: Wollen, ja können wir uns noch eine „nur-deutsche“ Verbandsphase von beispielsweise zehn Jahren erlauben? Wir alle wissen doch, dass mittlerweile rd. 85% aller relevanten Gesetze und Richtlinien für Europa in Brüssel vorbereitet und schlussendlich verabschiedet werden, bevor sie zwecks „Re-Nationalisierung“ den Mitgliedsstaaten wieder zurück übergeben werden. Um diesen „Rückstand“ wettzumachen, haben wir die nationale Phase übersprungen und sind gleich international geworden.

**Frage:** Es geht um die Fahranfängervorbereitung in Deutschland! Was können die Verkehrs-Fachverlage inhaltlich zur Verbesserung der Fahranfängervorbereitung beitragen?

**Antwort:** Hier sehe ich drei Ansatzpunkte: Erstens schafft die Verzahnung von digitalen Verwaltungs-, Lehr- und Lernmedien ein System für qualitativ hochwertige Ausbildung. In der Fahrschulverwaltung wird die Ausbildung dokumentiert und mittels elektronischer Ausbildungsdiagrammkarte sowie Statistiken der Lernsysteme überwacht. Auf Schüler-

seite ermöglichen hochwertige Lernmedien online und mobil Zugriff auf wesentliche Ausbildungsinhalte mittels Videos oder digitaler Lehrbuchseiten. Nur so kann nach unserem Dafürhalten das nach §4 Fahrschüler-Ausbildungsordnung geforderte selbstständige Lernen umgesetzt werden. In der theoretischen Ausbildung hat der Fahrerlehrer damit Zugriff auf die Schwächen seiner Schüler – und zwar direkt im Unterrichtsprogramm.

Zweitens sind Elemente aus der fahrpraktischen Ausbildung in Ausbildungsmedien – sowohl in der Fahrschule als auch in den Lernmedien des Schülers – vorzubereiten. So wird die praktische Ausbildung effektiver, denn der Fahrerlehrer kann intensiver auf individuelle verkehrssicherheitsrelevante Schwächen eingehen, statt reines Grundlagenwissen vermitteln zu müssen. Das Stichwort Verkehrssicherheit bringt mich zum dritten Punkt. Verkehrs-Fachverlage müssen alle technischen Möglichkeiten nutzen, um Gefahrenwahrnehmung und -abwehr beim Fahrschüler zu trainieren. Während der klassischen Fahr- und Theoriestunden ist es nur schwer möglich, alle kritischen Verkehrssituationen zu erfahren.

**Frage:** Welcher Themen wird sich MOVING kurzfristig annehmen?

**Antwort:** Zurzeit sind wir sehr intensiv mit dem Thema Berufskraftfahrer beschäftigt. In enger Abstimmung mit dem BMVBS (Referat LA21) hatten wir von MOVING im Herbst 2012 einen Sitzungszyklus eingerichtet. Mitgliedern von Vereinen und Verbänden wird damit ermöglicht, sich mit Vertretern von BMVBS, Bundesländern sowie DIHK/IHKs über den Stand, mögliche Problemstellungen und Optimierungspotenziale im Bereich Berufskraftfahrer auszutauschen. Aber es gibt noch weitere Themenfelder, die uns beschäftigen: Verkehrserziehung, Lebenslanges Lernen, Lehrmittel-Qualität und Lehrmittel-Mix, Ältere Verkehrsteilnehmer. Und da sind noch viele mehr. Unsere Mitglieder sind sehr rührig und versorgen uns mit genügend Stoff.

**Frage:** Wenn Sie einen kurzfristigen und persönlichen Wunsch zur Erhöhung der Fahranfängersicherheit in Deutschland frei hätten, welcher wäre das?

**Antwort:** Nur einen? Sie wissen, dass aller guten Dinge drei sind! Ich wünsche mir erstens, dass wir grundsätzlich umschwenken.

**Wir müssen die Verhältnisse korrigieren, und zwar dringend.** Ich habe zwei schöne Zahlen für Sie – eine aus dem SPIEGEL online: 332.000 Euro geben die Deutschen in ihrem Leben durchschnittlich für ihr Auto aus. Eine Studie schlüsselt jetzt detailliert auf, welche Posten wie viel Geld verschlingen. Das Zahlenwerk offenbart Überraschungen – zum Beispiel, dass vielen Fahrzeugpflege mehr wert ist als Wartung. Durchschnittlich nicht einmal 2.000 EUR gibt ein/e jede/r

Deutsche/r für den Erwerb seiner Fahrerlaubnis aus – Prüfgebühren inklusive.

Gutes und Besseres muss auch mehr kosten dürfen. Mit der bundesweiten Einführung der PC-Prüfung zum 01.01.2010 wurde die FE-Gebühr um nahezu 100% angehoben. Und es war auch gut und richtig so – unabhängig davon, dass unsere alte Theorieprüfung den Standards kaum noch gerecht werden konnte. BMVBS, BASt und Länder haben seinerzeit genauso behutsam wie entschlossen den notwendigen Wandel vollzogen. Schön daran war und ist, dass sich kaum jemand wirklich darüber empörte. Der Mehrwert für alle Beteiligten ist unbestritten. Der Golf VII stellt schon eine ganz andere Dimension dar, als dies beim Golf I der 70er-Jahre der Fall war. Er kostet allerdings auch ein wenig mehr. Nur wenn es um Bildung und Weiterbildung geht, da sind wir äußerst schwerhörig und beratungsresistent. Und das in Deutschland, dem Land der Dichter und Denker und dauerhaften Schulpflicht! Bildung ist der wichtigste, ja letzte Rohstoff, den wir in Deutschland haben. Nur auf ihrer Grundlage können wir Produkte und Dienstleistungen erstellen – Spitzen-Produkte und Spitzen-Dienstleistungen. Ich halte mich da stets an John F. Kennedy, der es auf den Punkt brachte: Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.

**Zweitens bin ich der festen Überzeugung, dass die Sicherheits-Verhältnisse zurechtgerückt werden müssen.** Es ist gut, dass Fahrzeuge in aller Regel und europaweit alle zwei Jahre hauptuntersucht werden. Aus genau diesem Grunde sind Material und Technik auch nur zu 1 bis max. 5 % ursächlich an Verunfallungen jeglicher Art beteiligt. Vertrauen gut – Kontrolle besser! Sie ahnen, worauf ich hinaus möchte? Genau: Ein Führerschein auf Lebenszeit – und das im 21. Jahrhundert? Absurd! Ich plädiere für eine 10-jährliche Pflichtwiederauffrischung für alle Fahrerlaubnisinhaber: 1.-Hilfe-Kurs, Gesundheitscheck, Infoveranstaltung über neue Gesetze, Richtlinien, Verkehrszeichen etc., Begleitfahrt mit Fahrerlehrer, Sensibilisierung zugunsten umweltgerechten Fahrens. Drittens, und das ist zurzeit mein größter Wunsch: Wir brauchen dringend eine ständige Ausbildungs-Einrichtung, eine Arbeitsgemeinschaft der professionellen FE-Ausbildertyp 21, die Sie auch sehr gut kennen. MOVING hat hierzu Anfang 2012 das Modell arge AB 21 entwickelt. Dieses wird zurzeit bundesweit diskutiert, worüber wir nicht ganz unzustolz sind. Mehr möchte und kann ich dazu heute nicht sagen. Aber ich bin voller Zuversicht, dass Sie in einer Ihrer nächsten Ausgaben mehr über diese neue Einrichtung schreiben werden. Und danach regelmäßig. Ich freue mich schon darauf.

Das Interview führte Hans-Joachim Reimann, Chefredaktion DEGENER Verlag GmbH

**Zugriff auf Ihre Fahrschul-Verwaltung von überall?**





-  Mit Haupt-, Zweigstelle und Mobilgeräten jetzt in Ihrer Cloud!
-  Keine Investition in teure Hard- und Software
-  Arbeiten von überall mit PC, Laptop, Smartphone oder Tablet
-  Rundum-Sorglos-Paket durch vollautomatische Updates



**Nur bei DEGENER**